

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei Bestellung bei der Geschäftsstelle monatlich 1,50 Goldmark, unter Streifenband 1,85 Goldmark; bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 15,— Goldmark. Für das Ausland (unter Streifenband) Jahresbezugspreis 25,— Goldmark in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

## Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 Goldmark, für Stellen-Angebote u. -Gesuche 0,15 Goldmark. Die ganze Seite wird mit 225,— Goldmark berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis  $\times$  Multiplikator 1,5 Goldmark).

Postscheck-Konto 2581 Berlin  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7634, 739.

## Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

L. Jahrgang

Berlin, 15. Mai 1926

Nummer 20

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

### Zu der Lehrlingsarbeitenprüfung des Zentralverbandes und der Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens in Leipzig

Von Oswald Firl, Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher

Entgegen den beiden letztjährigen Prüfungen konnte in diesem Jahre die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß eine größere Anzahl Arbeiten eingegangen war; besonders war dies bei dem ersten und zweiten Lehrjahre der Fall. Während das erste Lehrjahr mit 49 Arbeiten und das zweite mit 35 Arbeiten vertreten waren, konnte das dritte Lehrjahr nur 26 und das vierte Lehrjahr nur 16 eingesandte Arbeiten aufweisen. Der Gesellschaft der Freunde waren auch eine Anzahl Arbeiten eingesandt, diesmal jedoch nicht so viele als in anderen Jahren.

Die Güte der eingesandten Arbeiten stand in diesem Jahre, allgemein betrachtet, auf einer etwas höheren Stufe; hierbei hatten das erste und zweite Lehrjahr den Vorzug vor dem dritten und vierten Lehrjahre.

Um ein Bild über die Prüfung selbst und deren Ergebnisse nach rein fachlicher Art zu geben, möge mir an dieser Stelle einige Bemerkungen zu machen gestattet sein. Ich handle dabei nach dem Wunsche der Prüfungskommission und im Sinne der an die Prüfung sich anschließenden Besprechung und der dabei gemachten Erfahrungen.

Wie bisher, wurde nach drei Gesichtspunkten bewertet: 1. Äußerer Eindruck der Arbeit; 2. Genauigkeit der vorgeschriebenen Maße; 3. Ausführung der Prüfungsarbeit. Leider muß, wie auch schon in den Vorjahren, getadelt werden, daß manche schlechte Arbeit eingesandt wurde. Der Meister dürfte solche Arbeiten nicht aus dem Hause geben; sie ehren weder ihn, noch den Lehrling. In allen vier Jahrgängen mußten Arbeiten als ungenügend zurückgewiesen werden. Das soll nun nicht für die Einsender eine Kränkung sein, nein, die Einsender solcher Arbeiten sollen sich im nächsten Jahre unbedingt wieder an der Prüfung beteiligen; sie sollen sich aber vergegenwärtigen, daß nach Leipzig Meister entsandt werden, die sich des Amtes eines Prüfungsmeisters voll bewußt sind, die wissen, was ein Lehrling leisten kann, und was unserem Nachwuchs not tut. Dieser Gedanke war auch für die Vor-

schriften für die in diesem Jahre anzufertigenden Arbeiten maßgebend. Das dritte Lehrjahr hatte besonders nach dieser Seite hin Berücksichtigung gefunden, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß die Arbeit ein wenig schwerer als für die anderen Lehrjahre war; es ist denn auch das einzige Lehrjahr, in dem keine Arbeit zehn Punkte erreicht hat. Es mag zugegeben sein, daß ein Minutentrieb im dritten Lehrjahre eine wenig vorkommende Arbeit ist, doch bleibt dem gegenüber zu bedenken, daß die Arbeiten erst am Ende des Lehrjahres gemacht werden, und daß von der Veröffentlichung bis zur endgültigen Inangriffnahme der Arbeit manches Übungsstück gemacht werden kann.

Ich will nun auch versuchen, Einiges über die Arbeiten der einzelnen Lehrjahre zu berichten, wobei ich von dem Gedanken ausgehe, daß meine Ausführungen diesem und jenem einen Fingerzeig für bessere Arbeit geben können und auch allgemein zum Nachdenken veranlassen.

**Erstes Lehrjahr. Bohrer!** Welche mannigfache Art der Ausführung und der Anschauung über die Form der Löffel und Schneiden und den Bohrerhals! Da sah man einseitig und doppelseitig geschliffene Bohrer. Es gab Bohrer mit ganz kurzem Löffel und solche mit langem Löffel; letztere haben doch wohl den Vorzug, daß sie den Bohrer besser im Loch führen und nicht so leicht aus der Mitte bohren. Bei vielen Bohrern konnte ich zu dünne Löffel feststellen. Auch der Bohrerhalter brachte mannigfache Ideen. Einige sehr schöne Ausführungen hatten den technischen Fehler, daß der Einsatz zu dünn und die Rolle zu schwer war; kommt dazu ein Bohrer mit dünnem Halse, so muß unweigerlich der Bohrer beim Druck sich biegen, und das Loch kommt aus der Mitte. Die Massenverteilung muß also eine gleichmäßige auch bei einem Werkzeuge sein.

**Zweites Lehrjahr.** Das Wesen eines Tamponpuzzens muß auch verstanden sein. Neben Punzen von hervorragender Anordnung und Verteilung der Druckverhält-